

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Montagausgabe

Merseburg, den 9. Juli 1928

Nummer 159

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

In Konstanz ist am Sonnabend der deutsche Luftfahrerkongress unter Vorsitz des ehemaligen Ministers Dominikus eröffnet. Namhafte Luftfahrer und Vertreter der Landesbehörden sind erschienen.

Der Bundesvorstand des Stahlheim nahm am Sonntag eine Entschließung an, der zufolge der Stahlheim mit Befriedigung feststellt, daß die Regierungsbildung auf einer Grundlage erfolgt ist, die der Sozialdemokratie die volle Verantwortung für diese Regierung zumeißt. Der 11. August wird vom Stahlheim als Nationalfeiertag abgelehnt.

Die vor drei Wochen in Wien begonnenen Verhandlungen über einen neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind in erster Lesung beendet worden. Man gedenkt die Verhandlungen im Oktober in Berlin wieder aufzunehmen.

Am 10. Juli tritt ein breiter Personen- und Gepäckverkehr zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Deutschland in Kraft. Dieser konnte lediglich von den ostpreussischen Bahnhöfen Königsberg und Eudithoven eine Überführung von Personen und Reisegepäck nach den Sowjetbahnhöfen erfolgen.

Medlenburg-Schwerin hat beim Reich den Antrag gestellt, seine Luftjagdverwaltung auf das Reich übergeben zu lassen.

Der Preussische Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten, Landräte und Polizeibehörden der Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder, Göttingen, Köslin, Stralsund, Schleswig, Aurich und Stade einen Erlaß gerichtet, in dem er seinen Erlaß vom 5. August n. J. über den Schuß der Reichspolizei in den Seebüchern besonders in Erinnerung bringt.

Der vor einer Woche von den Polen wegen Photographierens des Münstermader Kränze verhaftete Danziger Fotograf Albert Gotthelf ist am Sonnabend nach Stellung einer Kaution von 2000 Zloty aus der Haft entlassen worden.

Im Bundesrat wird der Bischof von Metz, der französische Nationalbank erwartet. Es verläutet, daß er bei dieser Gelegenheit mit der rumänischen Regierung ein Abkommen unterzeichnen wird, nach dem die Bank von Frankreich der rumänischen Regierung die Summe von 300 Millionen Francen zur Stabilisierung des Leu zur Verfügung stellt.

Nach Meldungen aus Moskau wird heute in Smolensk ein Arbeiterkongress 54 Sowjetbeamte eröffnet werden. Unter den Angelegten befinden sich auch vier Beamte der G.P.U. in Smolensk. Dieser Kongress wird zehn Tage dauern.

Das japanische Kriegsministerium hat beschlossen, den chinesischen Soldaten Jingtau zu räumen. Die japanische Regierung erklärt, daß eine Zurückziehung der japanischen Truppen auf die in der Schantung-Provinz wieder hergestellte Ruhe zurückzuführen sei.

In der Kriegsschule zu Konstantinopel sind 80 Referenten ernannt worden wegen Widerleitens gegen ihre Vorgesetzten verhaftet worden. Die Referenten wollten die Anstalt wegen Gehaltsrückzahlungen eigenmächtig verlassen.

Der autonome Deutsche Deputierte Klotz hat an den Kolmarer Appellationsgerichtshof ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Berufung an den Kassationshof zurückstellt. Klotz hat noch kein Gehalt gemocht.

Die Kantingregierung hat der britischen und italienischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß die Exterritorialität der italienischen und japanischen Saisongebühren in China aufgehoben sei. Außerdem hat die Kantingregierung die Verträge mit Italien und Dänemark gestündigt.

Das Schatzamt in Washington gibt bekannt, daß die Bundesregierung das Rechnungsjahr am Sonnabend um Mitternacht mit einem Ueberschuß von 308 Millionen Dollar abschloß.

291 Opfer einer Schiffskatastrophe.

Der chilenische Dampfer „Angamos“ geht im Sturm unter.

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist der chilenische Truppentransportdampfer „Angamos“ auf der Fahrt nach dem Hafen Veba in der Aranco-Bay mit weit über zweihundert Personen an Bord an der chilenischen Küste untergegangen. Der Kapitän hat vor dem Untergang des Schiffes Selbstmord verübt.

Wie das Transportschiff unterging.

In der Nacht zum Sonnabend hat sich in der Nähe der chilenischen Küstentadt Veba in der Aranco-Bay ein furchtliches Schiffsunglück ereignet, bei dem 291 Menschen im Tod in den Wellen fanden. Der chilenische Transporter „Angamos“ lag in der Nacht unweit der Küste, wahrscheinlich infolge des heftigen Sturmes, der schon den ganzen Tag über dort geherrschte hatte. Der Transporter hatte achtzig Passagiere an Bord, meistens Frauen und Kinder,

von denen nicht ein einziger gerettet wurde. Das Schiff ging mit solcher Schnelligkeit unter, daß sich von den 285 an Bord befindlichen Menschen nur vier retten konnten. Als der Kapitän, der von der Besatzung aus dem Aussehen der Boote leitete, sah, daß keine Hoffnung mehr blieb, jagte er sich, während das Schiff sank, eine Kugel in den Kopf. Wie die vier Geretteten erzählten, haben sich vor der Katastrophe

unter den Passagieren fürchterliche Szenen abgespielt.

Die Kinder jammerten herzzerreißend, und die Frauen und Mütter verjagten mit Gewalt die Rettungsboote zu tümen, aber vergeblich. Entweder gingen sie mit dem Schiff unter, oder der hohe Seegang brachte die Boote zum Kentern. Der Sturm hat mit dem Transporter ganze Arbeit

gemacht. Denn die zur Rettung herbeieilenden Schiffe, die die Unglücksfälle abhülften, fanden außer den vier Geretteten, die sich an Goldketten festhielten, keine Spur mehr von der „Angamos“.

Ursache der Katastrophe

Die Ursache der Katastrophe sind bis jetzt wenig Einzelheiten bekannt geworden, da die fünf Geretteten sich in einem Zustand befinden, der ein längeres Ausfragen nicht zuläßt. Aus ihren Mitteilungen geht hervor, daß das plötzliche Unglück es dem Kapitän nicht mehr ermöglichte, die nötigen Maßnahmen zu treffen, die die Rettung eines Teiles der Reisenden und der Besatzung gesichert hätten.

Vor dem Marineministerium in Santiago de Chile, vor dem sich die Familien der Matrosen und der an Bord der „Angamos“ befindlichen Reisenden eingeschrieben hatten, um Nachrichten über ihre Angehörigen zu erlangen, spielten sich ergreifende Szenen ab. Der Marinestabschef der chilenischen Gesandtschaft in Paris erklärte einem Vertreter des „Paris Soir“, daß die „Angamos“ ein altes Schiff gewesen sei, das zur Beförderung der für das Gedeihen nötigen Kohlen und Lebensmittel diente. Sein Ladungsvermögen habe 4500 Tonnen betragen. An der Unglücksstelle haben sich schon zahlreiche Schiffsrümpfe ereignet, da die Fahrtlinie sehr schlecht und voller Felsen und Klippen sei und dort ein sehr unruhiger Sturm herrsche.

Ruderbruch?

Von dem beim Untergang der „Angamos“ Ertrunkenen sind über achtzig Leichen, meist Frauen und Kinder, nebst Schiffsteilmümmern, etwa neun Meilen südlich von Veba an Land gespült. Man erzählt, daß das Unglück auf Ruderbruch zurückzuführen sei, durch den das Schiff völlig manövrierunfähig und hilflos im Sturm umhergetrieben wurde.

Neuer deutscher Dauerflugrekord.

Rißitz und Zimmermann stiegen 65 Stunden 25 Minuten.

Die Junkersflieger Rißitz und Zimmermann, die Donnerstag früh 4 Uhr in Dessau starteten, um den Weltdauerflugrekord wieder an Deutschland zu bringen, sind Sonnabend nach einem Fluge von 65 Stunden 25 Minuten um 9:29 Uhr wieder auf dem Dessauer Flugplatz gelandet. Sie haben damit den von den Italienern gehaltenen Dauerflugrekord um 6 Stunden 48 Minuten überboten.

Die Junkersmaschine W 33, ein Schwesterflugzeug der „Demen“, hat mit dem Dauerflugrekord den von den Amerikanern Stinson und Baldern gehaltenen Rekord (62 Stunden 30 Minuten) und den der beiden Italiener Ferrarini und de Berte (58 Stunden 37 Minuten), der allerdings bisher noch nicht offiziell anerkannt war, geschlagen.

Am Nachmittag die vorgeschriebene Ueberprüfung des italienischen Weltrekordes um eine Stunde erfolgte, hatten die Flieger 59 1/2 Stunden in der Luft hinter sich. Unter anderem Jubel klangen an den Masten der Junkers-Werke die Beifallschreie, die anlässlich dieses und die Beifallschreie der Junkers-Werke emporkam, zum Zeichen dafür, daß der Weltdauerrekord wieder in deutschen Händen ist. Auf dem riesigen Transporthafen, den die Flieger den Stand des Rekordes anfliegten, wurden die Worte:

„Weltrekord, bravo!“

in großen Buchstaben gesetzt. Das Flugzeug flog kurz darauf ganz nieder über den Flugplatz hin, um zu verlesen zu geben, daß es den Rekord verstanden hatte. Unaufhörlich strömten deutsche Einwohner und Gäste von außerhalb nach dem Junkers-Flugplatz. Im Startbahn hängten sich die Bünnen und Laternen an die Flieger. Die Stellung der Flieger ist um 10 höher zu veranschauligen, als sie

auch den neuen Weltrekord für geschlossene Strecken mit 8500 Kilometer erobert haben. Das Flugzeug hat 2385 Kilo Brennstoff verbraucht.

Die Landung

erfolgte um 9:29 Uhr abends auf dem hiesigen dunklen Flugplatz. Nach dem Niedergehen des Flugzeuges durchbrach die vielstauende Menge die Absperrungen und eilte auf das Flugzeug zu. Im

Triumph und mit Beifall begrüßt wurden die Flieger eingeholt. Prof. Junkers und seine nächsten Mitarbeiter nebst den Angehörigen der Flieger und der Familie Junkers empfingen die Flieger vor dem Startbahn. Prof. Junkers war sehr ergriffen. Er richtete einige persönliche Worte an die zu erwartende zum letzten Startpunkt. Die Flieger haben die Aufgabe, diesen Rekord nicht um 10 Minuten zu verlieren.

Der Flug der Wettermaschine und Sturm.

Der Flug der Wettermaschine ist unter den verhängnisvollen Wind- und Wetterverhältnissen vor sich gegangen und dadurch um 10 höher zu bewerten. Die Maschine hat sich glänzend gehalten, die Leistung der Piloten, hinsichtlich wie menschlich, ist hervorragend. Tagsüber am Donnerstag flog die Maschine im Bestefluge zwischen Dessau und Leipzig. Vom Einbruch der Dunkelheit ab trennte sie in der Höhe des Dessauer Flugplatzes, und von Mitternacht ab nahm sie den alten Kurs zwischen Dessau und Leipzig wieder auf.

Am Nachmittag des Freitags, des zweiten Flugtages, schlug das Wetter plötzlich um. Kurz nach 15 Uhr zog über Dessau ein schweres Gewitter hin. Das Gewitter hielt ununterbrochen bis 18 Uhr an. Die Flieger verließen, das Gewitter war zu erwarten, aber die Wettermaschine war zu breit. Ein Durchstoßen der Gewitterwand erfolgte ihnen nicht rasch, und so lagen sie sich nach Leipzig zurück. Das Gewitter folgte jedoch, und im hartesten Sturm machten sie über dem Waidauer Flugplatz ausfallen. Flieger und Flugzeug haben den Wettersturm glänzend überstanden. Da sie aber trotzdem begrifflicherweise beim Manövrieren abgetrieben waren, fehlten sie auf einem riesigen Dogen über Zoppau, Kotbus, Jüterbog nach Dessau zurück.

Die Verhandlung mit den Fliegern war — sie war es auch bei Nacht — vorzüglich. Auf dem Flugplatz war ein riesiges weiches Zelt aufgestellt, das bei Nacht beleuchtet wurde. Auf diesem wurden mit schwarzen Buchstaben und Zahlen die Vorkosten an die Flieger ausgesetzt. So konnten die Flieger regelmäßig die Uhrzeit und ihre Vorkosten ablesen. Es folgte weiterer Vorkosten durch Zettel ab, waren aber damit sehr sparsam. Ein Radiogerät hatten die Flieger nicht an Bord, da es alles unnötig Gewicht in Bezug umwandeln.

Kelloggs Danaergeschenk.

Von unserem Londoner Vertreter.

Die hochgepannten Erwartungen, mit denen die amerikanische, englische und ein Teil der französischen Presse den revidierten Kellogg-Pakt aufgenommen hat, scheinen sich nicht erfüllen zu sollen. Der 4. Juli, der amerikanische Unabhängigkeitstag, ist vorübergegangen, ohne daß von einigen überzeugten Optimisten für diesen Tag vorausgesehene Unterzeichnung des Paktes erfolgt wäre. Die Hoffnung, daß der 14. Juli, der Tag des französischen Nationalfestes, die Unterzeichnung bringen werde, dürfte sich ebenfalls nicht erfüllen. Die nächste Logik der Tatsachen scheint über rein gefühlsmäßige Momente unbefähigt hinweg, und die vertrauensvollen Regungen der letzten zwei Wochen ändern nichts an dem Umlande, daß der Kellogg-Pakt, auch in seiner neuen Form, weder dem „Foreign Office“ noch dem „Quai d'Orsay“ mündigere ist. Vor acht Tagen schickte die gesamte englische Presse, die französische Regierung, dem revidierten Pakt vorbehaltlos zu, und die Unterzeichnung, „Erfolgswort“ sei damit gesichert. Heute lauscht jedoch an der französischen Parteibegleitung auf, und die glatte Annahme seitens Englands wird durch das, was man erzählt und auf Grund von im „Foreign Office“ aufgefundenen „Informationen“ zu kombinieren imstande ist, ebenfalls in Frage gestellt.

Die englische Öffentlichkeit begrüßt den Pakt, in dem sie ein einfaches und kluges, wirft keineswegs Instrument zur Sicherung des Weltfriedens und gleichzeitigen Lösung des Abrüstungsproblems sieht. Die Juristen des „Foreign Office“ leben in dem Pakt verborgene Fallen und latente Komplikationen, und es bedarf nur einer absehbaren Geste des „Quai d'Orsay“, um sie offen an die Seite Frankreichs zu bringen. Freilich, man will Amerika nicht brüskieren. Man sieht nach einem Ausweg, der wie Stimme ausbleibt und doch die Lösung herbeiführt. Man hat zu dem Zweck, als ob der Pakt nur ein W a I. m a n s e r sei, und man hofft, den Zwieschen der amerikanischen Republikaner genügend entgegenkommen zu können, indem man ihnen eine Waffe für die Wahlkämpfe in die Hand gibt, ohne sich im übrigen zu stark zu binden. Das die englische Regierung dem Kellogg-Pakt im Prinzip bereits zugestimmt hat, will angesichts des offenen Willens der „Foreign Office“, die tatsächliche Unterzeichnung zu vollziehen, nicht viel hergeben. Der Druck spielt ununterbrochen zwischen Paris und London in dem Bewußtsein, die Formel für einen unterirdischen Eintritt oder einen „verbotlichen“ Rückzug ohne Unterbrechung zu finden. Jedes würde auf das andere hinauslaufen.

Es soll mit diesen Feststellungen nicht gesagt sein, daß eine formelle und feierliche Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nicht doch noch zustandekommen könnte. Es sollte nur die Stimmung ausbleiben und die Stimmung angestrebt werden, die sich im englischen Außenamt abzeichnen. Es gibt auch im „Foreign Office“ Leute, die in der Aufrechterhaltung der rücksichtslosigen Annahme des Paktes bestärkt sind. Aber ihnen stehen die Verbindlichkeiten widerstandsfähiger und die Juristen gegenüber, die vor Wägen den Pakt nicht sehen und über den Vorkostenparagrafen die Grundidee des Völkerbundes aus dem Bild verlieren. Man geht nicht leicht mit der Annahme, daß der kirchliche Versuch Berthelots in London die Position der Septifer verkümmert hat. Wenn alle Gründe reizen und Kellogg auf alle Einwände eine Antwort haben sollte, so bleibt letzten Endes noch die Möglichkeit der Unterzeichnung mit dem

geheimen Vorbehalt, die Dinge im Ernstfalle an sich heranrücken zu lassen und sich dann trotz aller theoretischen Bindungen in der Praxis Sandungsfreiheit vorzubehalten. Es ist im Wesen des Kellogg-Paktes, und besonders seiner revidierten Form begründet, daß er Raum für Interpretationen läßt, und das ist die Kardinalschwäche des ganzen Paktes.

Die Situation, soweit die englische Regierung in Betracht kommt, läßt sich dahin zusammenfassen: der Kellogg-Pakt wird auch in seiner neuen Gestalt als Danaergeschenk betrachtet, für das man öffentlich danken muß, das man aber im geheimen verabscheut. Da die Parteien von einer mächtigen Partei ausgeht, und da der Pakt in seiner erdachten Einfachheit auch die englische Öffentlichkeit besticht, so hat noch kein englischer Kabinettsminister es gewagt, sich gegen die Unterzeichnung auszusprechen. Andererseits ist die Unterzeichnung bis jetzt, offenbar aus Gründen, nicht erfolgt. Das Parlament geht in vier Wochen in die Sommerferien. Wenn bis dahin der Pakt nicht unterzeichnet ist, so wird man die Folgerung ziehen können.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriften-Verwaltung.) Die Wetterlage hat sich über Mitteldeutschland gebildet und ist bei noch nach den Abkühlungen...

Aus dem Kreise Merseburg.

Ein Pferd vom Blitz getötet.

Godulla. Durch Blitzschlag wurde bei dem Gemeindegasthof Godulla ein Pferd des Rittergutes Godulla getötet. Das Gespann befand sich auf dem Wege nach Döbeln.

Wolvenbruch über Scheufitz.

Scheufitz. Die Unwetterkatastrophe, die am Mittwoch über ganz Mitteldeutschland hinwegging, hatte Scheufitz so ziemlich verschont und kein Schaden wurde angerichtet.

Aus dem Kreise Querfurt.

verschoben. Die Wagen fahren nicht mehr 00 und 30, sondern 00 und 30 von dort ab.

Rensdorf. (Goldene Hochzeit.) Am Freitag beging das Ehepaar Otto und Maria Hoffmann das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus dem Kreise Querfurt. Acht Jahre Zuchthaus für Kindesmord. Carstorf. Vor einigen Tagen besichtigte sich das Schurmergericht Leipzig mit der Kindesmörderin, der landwirtschaftlichen Gehilfin Marie Böyne.

Reumarkt. (Vom Pferd geschlagen.) Der Fuhrunternehmer Paul Weber von hier wurde am Dienstag, als er vor seine Wohnung vom Wagen abstieg, vom Pferd geschlagen.

Querfurt. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit beging am Sonnabend der Ruffseher Franz Kommel und seine Frau Wilhelmine geb. Lamprecht.

Derschfild. (Verhandene Prüfung.) Der Schmid Felix Hoffschke hat an der Staatlichen Lehrschule zu Dresden seine Fußschloßprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden.

Nachbarstadt Halle.

Das Urteil im Landfriedensbruchprozess.

Im Weittner Landfriedensbruchprozess wurde Sonnabend nachmittag folgendes Urteil verkündet: Die Berufung des Angeklagten Mosek wird auf seine Kosten verworfen.

Die Angeklagten und die Staatsanwaltschaft verzichteten auf die Revision, so daß mit dem Urteile dieser Landfriedensbruches als erledigt anzusehen ist.

Berufungen im Stadtbankprozess.

Von den 20 Stadtbankangeklagten haben bis heute mittels 10 Berufung eingelegt, und zwar: Stadtbankassistent Schrader, Kaufmann Schröder, Angestellte Elisabeth Höber, Buchhalter Greger, Buchhalter Jähel, Buchhalter Otto und Bruno Gabel, Kaufmann Richard Kaumann, Tiefbauunternehmer Paul Reinitz, Kaufmann Walter Reinitz und Kaufmann Richard Fiebig.

Eine Giraffe in Halle.

Heute Abend trifft in Halle die erste Giraffe auf dem Hauptbahnhof ein. Es glückte der Direktion des Zoologischen Gartens, einen günstigen Zufall auszunutzen, um zur vorübergehenden Anschaffung eine jüngere Giraffe aus Afrika zu übernehmen.

Generaldirektor Dr. Wiehe 50 Jahre.

Der Generaldirektor der Landes-Elektrizität G. m. b. H., Dr. Ing. W. Wiehe, feiert heute am 9. Juli, seinen 50. Geburtstag.

Nach vielseitiger Betätigung bei einigen der größten Elektrizitätsfirmen Deutschlands wurde Dr. Wiehe im Jahre 1908 als Leiter der neu gegründeten Landes-Elektrischen Abteilung beim Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften berufen.

Von der Kriminalpolizei.

Die Kriminalsekretäre Holte und Weber wurden zu Kriminalbezirkssekretären, die Kriminalassistenten Raslow und Will zu Kriminalassistenten befördert.

Worin liegt die besondere Wertbarkeit des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)?

Deutschland ist das Land der Zeitungen! Ritzen sind in dieser Kulturmerkmale so ausgeprägt zu finden. Die deutsche Presse ist verstanden, sie ist nach wie vor der gebestehende Vermittler für Angebot und Nachfrage.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Rundfunk am Dienstag

Leipzig. Sendelänge 365,8 Meter. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, 10.05 Uhr: Wetterbericht und Berufsfunks, 10.20 Uhr: Bekanntgabe der Tagesprogramme.

Königswusterhausen.

Sendelänge 1200 Meter. 12-12.25 Uhr: Französisch, 14.10-14.15 Uhr: Ständ. Red. und Vektor Claude Graner, 12.25-12.50 Uhr: Lebenshilfe, 13.00-13.15 Uhr: 13.15-13.30 Uhr: Rundfunk der Kinderzimmer, 13.30-13.45 Uhr: Dr. Karl Wiegler, 13.45-14.00 Uhr: Aus der Welt des Viehwirtschafters, 14.00-14.15 Uhr: Aus der Welt des Viehwirtschafters, 14.15-14.30 Uhr: Aus der Welt des Viehwirtschafters.

Offene Stellen. Herr oder Dame. Wohnung. Kleingeld. Familienhaus. Grundstück. Hausgrundstück.

Zu verkaufen. Heiratsgesuche. Aufrichtiger Wunsch! Gitarre. Tiermarkt. Ein klein. Kasse. Automark. Motorrad. Schokolade. Plakate.

Zu verkaufen. Heiratsgesuche. Aufrichtiger Wunsch! Gitarre. Tiermarkt. Ein klein. Kasse. Automark. Motorrad. Schokolade. Plakate.

Zu verkaufen. Heiratsgesuche. Aufrichtiger Wunsch! Gitarre. Tiermarkt. Ein klein. Kasse. Automark. Motorrad. Schokolade. Plakate.

